



Die Kinder aus Pilsum zeigten beim bunten Abend der Ländlichen Akademie am Montagabend ihren Eltern, Großeltern, Freunden und Geschwistern, was sie in den vergangenen Wochen gelernt haben. Die drei Gruppen musizierten unter Leitung von Professor Hans-Jürgen Tabel auf Orff-Geräten, tanzten, sangen und führten Übungen zur rhythmisch-musikalischen Erziehung vor (Bild links). Ein besonderes Vergnügen bereiteten die kleinen Pilsumer ihrem Publikum jedoch mit dem Stück „Andre und die Räuber aus Pilsum“. Die Geschichte erzählt von einem kleinen Jungen, der in der Nacht nicht schlafen kann und von der Kirchturmspitze aus eine Räuberbande stellt. Unser Bild rechts zeigt den kleinen Andre auf dem Kirchturm, der von Professor Tabel (rechts) letzte Regieanweisungen bei der Generalprobe erhält.

Aufn. (2): Heiko Müller



Nach dem Boogie singt Pilsum das Räuberlied

Bunter Abend Ländliche Akademie / Kinder und Studenten lernen voneinander

Pilsum/Jennelt. Der „Pilsumer Boogie“ von der Maifeier des 750-Seelen-Dorfes ist noch nicht verklungen, schon gibt es eine zweites eigenes Pilsumer Lied: „In Pilsum auf dem Lande, da gibt's ne' Räuberbande...“. Das Räuberlied wurde am Dienstagabend von den Pilsumer Musikgruppen der Ländlichen Akademie Krummhörn in der überfüllten Schule uraufgeführt.

Anlaß war ein bunter Abend, bei dem die Akademie ihre musikpädagogische Arbeit mit den Pilsumer Kindern vorstellte und auf diese Weise den Kontakt mit den Eltern vertiefte. Der kleine Klassenraum der Pilsumer Schule war bis auf den letzten Platz besetzt, eingige Besucher mußten sogar im Flur bleiben. Die insgesamt 60 Kinder aus der Vorschulgruppe und den beiden Schülergrup-

pen zeigten kurze Querschnitte ihrer Arbeit aus den Bereichen Musik, Rhythmik, Tanz und Spiel. Einer der Höhepunkte des Programms war das Stück „Andre und die Räuber aus Pilsum“, zu dem die Kinder zusammen mit den pädagogischen Mitarbeitern der Akademie auch das Räuberlied dichteten.

Die Arbeit der Ländlichen Akademie Krummhörn begann in Pilsum im Herbst des vergangenen Jahres mit dem Kurs „Musik- und Bewegungserziehung“ für Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren. Die Eltern und Kinder des Dorfes beteiligten sich rege an dem neuen Angebot: Etwa 15 Kinder kamen zu Beginn Herbst einmal wöchentlich in den Räumen des Pilsumer Spielkreises, um unter fachkundiger Anleitung zu singen, auf Orff-Instru-

menten zu spielen, zu tanzen und Übungen zur rhythmisch-musikalischen Erziehung zu gestalten.

Später wuchs die Zahl der Kinder auf etwa 25, inzwischen kommen an den Nachmittagen im Gemeindehaus rund 60 Kinder aus Pilsum in einer Vorschulgruppe, zwei Schülergruppen und einem Gitarrenkreis zusammen.

Die Gruppen werden von Professor Hans-Jürgen Tabel von der Fachhochschule Ostfriesland und den Studentinnen Kerstin Wieboldt, Carmen Johansson, Gudrun Feuer, Renate Nowak und Monika Ilsemann geleitet. Die FHO-Studentinnen arbeiten während ihres Hauptstudiums im Projekt „Ländliche Kulturarbeit“ mit dem Schwerpunkt Musikerziehung und haben sich damit verpflichtet, zwei bis drei Semester das

theoretisch und methodisch erlernte in der praktischen Arbeit in Pilsum zu erproben. Kinder und Studenten lernen hier voneinander.

Die Musik- und Bewegungserziehung der Ländlichen Akademie möchte den Spiel- und Gestaltungstrieb des kleinen Kindes aufgreifen, fördern und gezielt zu musikalischen und tänzerischen Ausdruck führen. Auf diese Weise sollen die emotionalen Kräfte des Kindes entwickelt und seine schöpferischen Fähigkeiten entfaltet werden. „Die Akademie versteht sich jedoch nicht als Konkurrenz zu den Musikschulen“, meinte Prof. Tabel im Gespräch mit der OZ.

Ähnliche Ziele wie die Akademie vertritt auch der Spielkreis Pilsum, der durch eine Elterninitiative entstand und durch den Einsatz der Gruppenleite-

rinnen weiter getragen wird. Die Spielkreisleiterinnen haben an einem Fortbildungskurs mit Professor Tabel teilgenommen und arbeiten eng mit der Akademie zusammen.

Die Akademie, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Krummhörn Aktivitäten in verschiedenen sozial-kulturellen Bereichen anbietet und damit auch die besonderen Sozialformen des dörflichen Lebensbereiches erhalten und stärken will, arbeitet auch in Jennelt im musikalischen Bereich. Hier gibt es in drei Räumen der Schule eine Schülergruppe und zwei Gitarrenkreise mit etwa 30 Teilnehmern, die sich gestern Abend zum Teil bei einem Elternabend vorstellten. Geplant ist auch ein Sing- und Instrumentalkreis in Hamswehrium, der sich ab August regelmäßig treffen soll. mü